

gen III. verlieh den Templern den Vorzug, als Sinnbild ihres blutigen Berufs ein rothes Kreuz auf ihren weissen Mantel zu heften, und als der Convent sich in Jerusalem versammelte, gewährten dreihundert Ritter und die Menge der dienenden Brüder, alle in die Ordensstracht gekleidet, alle für die Sache des Glaubens dem Tode geweiht, einen eben so prächtigen als rührenden Anblick. Den Gottesdienst verrichteten zahlreiche Capellane mit Pomp und erhabener Feierlichkeit; aber dem Patriarchen ergeben und die Bischöfe ehrend, weigerten die Templer ihnen nicht den Zehnten von ihren Gütern, die bald den Reichthum der Hospitaliter noch überstiegen. Die Geschäfte waren unter die mit den Ordensämtern bekleideten Ritter vertheilt; der Türkopolier hatte die mohamedanischen Knechte unter sich, die dem Orden als Dollmetscher und Wegweiser erlaubt waren; der Bruder Hufschmidt sorgte für die Gesundheit der Pferde, der Bruder Maurer führte die Aufsicht über die Gebäude, und die Pfleger der entfernten Besitzungen berechneten dem Meister des Stuhls zu Jerusalem einen jährlichen Ertrag, der den Einkünften eines Königreichs wenig nachstand. —

Neben diesen fürstlichen Rittermönchen erregt eine spätere Stiftung, die weniger durch Reichthum und Macht, als durch bescheidene Mäßigung sich die Achtung der Zeitgenossen erwarb, den besondern Antheil der Deutschen (*). Die Pilger dieses Volkes gingen aus Unkunde der in Palästina gebräuchlichen fränkischen Sprache mancher Vortheile, welche den Andern zu gut kamen, verlustig, und fanden sich auf ihrem Zuge mehr als gewöhnlichen Drangsalen ausgesetzt. Das Mitleid ihrer Landsleute hatte zwar für sie ein eigenes Hospiz errichtet, und die Stifter erhielten von dem Patriarchen die Erlaubnis, eine kleine Capelle zur Ehre der Mutter Gottes, die sie zu ihrer besondern Schutzheiligen erkoren, dabei einweihen zu lassen; aber nur auf die Wohlthaten eines Volkes eingeschränkt und von dem römischen Hofe übersehen, konnte die Bruderschaft den Glanz ihrer ältern Schwester nicht erreichen. Sie erhob sich erst nach dem Verlust der Stadt Gottes; die Kaiser aus dem Hohenstaufischen Hause zeigten sich ihr besonders gewogen, und Eölestin III. bestätigte sie im Jahre 1192, indem er den Brüdern die Regel des heiligen Augustin und zur bezeichnenden Tracht den

*) Der deutsche Orden. Er war von Herzog Friedrich von Schwaben bei der Belagerung von Akkon 1191 gestiftet worden.